

Die Inspectionen Nossen, Leisnig, Döbeln und Wurzen

als sechste Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 2.

Alt-Leisnig.

(Fortsetzung.)

Die Kirche ist groß und geräumig. In ihr haben die eingepfarrten 5 Rittergutsbesitzer, ingleichen Pfarrer und Diakon, besondere Betstuben. Gemälde oder bemerkenswerthe Denkmäler finden sich darin nicht. Der Altar, einfach, ohne alle Verzierung, ist aus neuerer Zeit, so auch der Taufstein. Die Kanzel wurde 1674 geschafft und vermittelst einer Predigt vom Superintendent D. Mayer eingeweiht. Die Orgel, 1790 von Söllner erbaut, hat 15 klingende Stimmen. Das übrige Innere der Kirche wurde, nachdem in den Jahren 1637—1640 durch die feindlichen Schweden alles zerstört und die Kirche dem Ruine nahe war, nach dieser Zeit mit bedeutendem Kostenaufwande allmählig wieder hergestellt und so eingerichtet, wie es sich jetzt vorfindet. 1720 drohete der Kirche abermals Vernichtung, indem am 3. Januar der Blitz in den Thurm schlug und zündete. Doch wurde die Flamme bald gedämpft.

Auf dem hohen, sehr defecten, Thurme hängen 4 Glocken, davon die mittlere und die beiden kleinern, ohne Inschrift, ein hohes Alterthum verrathen, die große, 1501 gegossen, folgende Umschrift hat: O rex gloriae, Christe, veni cum pace. Ave Maria gracia plena. Anno domini 1501. Die Thurmuhre, 1669 angeschafft, wurde, da sie völlig untauglich geworden, 1838 durch eine neue ersetzt.

Der Kirchhof, 1824 bereits durch Anfügung eines Stück Pfarrgartens erweitert, soll jetzt abermals, und zwar auf gleiche Weise, erweitert werden. Er enthält keine bemerkenswerthen Denkmäler.

Die Pfarrwohnung, zunächst der Kirche, ein geräumiges, massives Gebäude, wurde 1708—1710 erbaut, wozu die Kirche zu Tragnitz einen außerordentlichen Beitrag von 600 Mfl. gab. Schon 1622 klagte der Pfarrer Gärtner den damaligen Visitatoren: daß die alte Stube über 160 Jahre gestanden und verfaulet sei. Die Wirthschaftsgebäude wurden in neuerer Zeit erbaut. Es gehören zur Pfarre 42 Scheffel Feld, auch etwas Holz und Wiesewachs. Die Ackerdienste der Parochianen waren schon 1622 abgelöst. Eine kleine Bibliothek von rein theologischen Werken wurde in den Jahren von 1650—1750 angekauft. Die Kirchenbücher beginnen mit dem Jahre 1675, dagegen sind die Kirchenrechnungen vom J. 1535 an vorhanden. Das Vermögen der Kirche beläuft sich gegenwärtig auf 1015 Thlr. Zwei Legate sind vorhanden, eins von einer Frau v. Bock, früher Besitzerin von Korpißsch, und das andre von einem frühern Pfarrer Dachselt, wofür Charfreitag

Nachmittags eine Predigt gehalten wird. Vom letzteren bekommt der Pfarrer, als Verwalter der Stiftung, 2 Thlr., der Diakon 1 Thlr., der Schulmeister 1 Thlr., und mehrere Arme Unterstützung, so weit die Interessen reichen von den 200 Mfl. Stiftungskapital. Von dem erstern Legat erhält der Pfarrer 7 Thlr., der Diakon 7 Thlr. und der Schulmeister 3 Thlr. 12 Gr. In der Adventszeit wird das Andenken an diese Frau Amanda Dorothea v. Bock in einer Abkündigung herkömmlich erneuert, nicht aber in der Predigt.

Zur Beurtheilung der Stärke der Parochie diene folgende Uebersicht der Gebornen, Gestorbenen, Aufgebotenen, Getrauten und der Communicanten im verfloßnen Jahre (1838): 81 Geborne, 58 Gestorbene, 31 Paar Aufgebotene, 14 Paar Getraute, 2519 Communicanten, 56 Confirmanden.

Als Pfarrer der Parochie Alt-Leisnig (und Tragnitz) werden aufgeführt: Wilhelm, zwischen den Jahren 1258—1266; Reinhold, 1286; Heidenreich, 1306; Otto, 1324. Zu Anfange der Reformation war es: Bartholomäus Kirsten, vor 1521 des Probstes zu Wurzen „Erz-Priester.“ Von ihm bemerken die Visitatoren (Justus Jonas, Sebast. v. Kötterichsch,asmus v. Haubitz, Benedict Pauli, Wolfg. Fuß) 1529: er sei der Lehre etwas schwach befunden, habe jedoch viele luther'sche Bücher und erbiere sich, fortan fleißig zu studiren. „Um seiner Besserung willen,“ heißt es weiter, „ist dem Pfarrer zu Bockelwitz befohlen, etlichemale zu Alt-Leisnig und Tragnitz den Catechismus zu predigen, auch mit dem Pfarrer selbst etwas in der heil. Schrift zu conferiren und zu lesen, damit er sich in der Lehre bessern möge; denn vor dreien Jahren er der Papisterei noch ganz angehangen, aber nun auf sein Gewissen berichtet, daß er an der Lehre des Evangeliums herzlich Gefallen trage. Hat Weib und Kindlein, hält und lehrt alle Ceremonien dem Evangelio gemäß und wird sonst seiner Rede und Aussprache gelobet.“ Der 2te lutherische Pfarrer dürfte sein: Sebastian Buxbaum, aus Leisnig. Ob derselbe mit dem 1534 als Pfarrer zu Wendishain und 1552 als letzter Altarist auf dem Schlosse zu Leisnig namhaft gemachten Sebast. Buxbaum identisch sei, möge dahingestellt bleiben. 3.) Bartholomäus Nische, früher Altarist zu Leisnig, war Pfarrer alhier zur Zeit der zweiten Kirchenvisitation 1534, wobei Spalatin präsidirte. 4.) Andreas Zebler, zur Zeit der dritten Hauptvisitation 1555 (wobei M. Heidenreich, Pfarrer zu Torgau, den Vorst führte). Es wird dabei von ihm gesagt, daß er wohlbestanden habe. Nach dem Tode des letzten Altaristen auf dem Schlosse zu Leisnig (1552) erhielt er dessen, 9½ N Schock Groschen betragende, Besoldung, so wie auch das vor dem Schloßthore gelegene „Caplan-Häuslein.“ 5.) Erhard